

Ueber die Unsterblichkeit
der Seele.

"Die Versinnlichung der Kräfte giebt
 "Warm und Kalt, Freude und Leid; welche
 "kommen und gehen, und wandelbar und
 "unbeständig sind. Trage sie mit Gedult,
 "Sohn des Bharat; denn der weise Mann,
 "den diese Dinge nicht irren, und dem Freude
 "und Leid gleichgültig sind, ist gestellet für
 "Unsterblichkeit. Ein imaginaires Ding hat
 "keine Existenz; so wie hingegen ein Ding,
 "was wahr ist, gar ohne Existenz nicht ge-
 "dacht werden kann. Wer in die Grundursach-
 "ten der Dinge schauen kann, sieht eines
 "jedweden Dinges Gestalt. Wiße, daß der,
 "durch den alle Dinge gemacht sind, unver-
 "gänglich ist, und daß Niemand diesem un-
 "erschöpflichen Wesen etwas anhaben kann.
 "Die

"Die Körper, welche die Seelen, die sie be-
 "wohnen und ewig unvergänglich und über
 "allen Begriff sind, einhüllen, sind nur end-
 "liche Wesen. Deswegen, o Arjoun, ent-
 "schließe dich zu sechten. Der Mann, welcher
 "glaubt, daß es die Seele sey, welche tödtet,
 "und der, welcher denkt, daß die Seele ver-
 "nichtet werden könne, sind beide, einer wie
 "der andre, betrogen; denn sie tödtet nicht
 "und wird nicht getödtet. Sie ist kein Ding,
 "von welchem ein Mensch sagen könnte: es
 "ist gewesen, es ist nun oder es wird künftig
 "seyn. Denn sie ist ein Ding ohne Anfang;
 "sie ist von je her, beständig und ewig, und
 "kann in dieser ihrer sterblichen Hülle nicht
 "vernichtet werden. Wie kann der Mensch,
 "welcher glaubt, daß dies Ding unvergäng-
 "lich, ewig, unerschöpflich und ohne Anfang
 "ist, wie kann er denken, daß er es tödten,

"oder veranlassen könne, daß es getödtet
 "werde? Wie ein Mann alte Kleider ab-
 "wirft und neue anlegt, so geht die Seele,
 "wenn sie ihre alte sterbliche Hüllen verlassen
 "hat, in andre ein, die neu sind. Das
 "Schwerdt theilet sie nicht, das Feuer verbrennt
 "sie nicht, das Wasser verderbt sie nicht,
 "der Wind verdorret sie nicht; denn sie ist
 "untheilbar, unverbrennlich, unverderblich,
 "und unverdorretlich: sie ist ewig, absolut, fort-
 "daurend, unbeweglich; sie ist unsichtbar,
 "unbegreiflich und unveränderlich. Deswe-
 "gen, wenn du glaubst, daß dem so sey, mußst
 "du nicht kümmern ic."

Dies Stück ist aus der vor einigen Jahren
 vom H. General-Gouverneur Hastings be-
 kanntgemachten Bhagwat-Geeta, die zwar
 nicht voll so alt als der Hollwellische
 Schasta, aber doch auf 4000 Jahre angege-
 ben

Ben wird. Vielleicht ist es einem und dem andern Leser, der von ohngefähr diese uralte Documente nicht gelesen hat, nicht unangenehm, noch einiges davon zu lesen, grade weil sie so alt sind.

Ueber die Glückseligkeit.
Kreeschna *.

“Die ungestüme Sinnlichkeit reißt das Herz
“auch des verständigen Mannes, der sich an
“gelegen seyn läffet sie zu überwinden, mit
“Gewalt dahin. Dem von höherer Kraft
“getriebenen Menschen (the inspired man),
“der sein Vertrauen auf mich setzet, ist es mög-
“lich sie zu zähmen, und glücklich zu werden. —
“Der Mann ist glücklich, der, allen Lü-
“sten des Fleisches abgestorben, ohne unres-
“gels

* Kreeschna, die geoffenbarte Gottheit — an incarnation of the Deity.